

An das Präsidium
der AGCK in der Schweiz
Herrn Weihbischof Denis Theurillat
Sekretariat der AGCK
8572 Berg

Antrag zur Label-Verleihung für das Projekt „Schweigen und Beten für Gerechtigkeit und Frieden“ der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Davos AKiD

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Mitglieder des Präsidiums

Die Kommission Oecumenica-Label der AGCK in der Schweiz beantragt Ihnen, für das Projekt „Schweigen und Beten für Gerechtigkeit und Frieden“ der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Davos AKiD das Oecumenica-Label zu verleihen. Dies, nachdem sie festgestellt hat, dass das Projekt alle Kriterien zur Verleihung des Labels erfüllt.

Das Projekt „Schweigen und Beten für Gerechtigkeit und Frieden“

Die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Davos AKiD führt seit 1999 jährlich während des Weltwirtschaftsforums (WEF) in ökumenischem Geiste in der Kirche St. Johann in Davos Platz die „Gebetswoche für Gerechtigkeit und Frieden“ durch. In der Stille und im Gebet wird dabei der Menschen gedacht, die unter den negativen Folgen rücksichtslosen Wirtschaftens leiden, aber auch der Entscheidungsträger in Politik, Wirtschaft und Kirchen. Sie lässt sich dabei von den Worten Albert Schweizers leiten „Beten verändert nicht die Welt. Aber es verändert die Menschen, und die Menschen ändern die Welt“. Das Projekt ist ein Ort der Ruhe und Sammlung sowie der Solidarität. Es bildet, so die AKiD, einen Kontrapunkt zu den vielen, in ihren Augen durchaus nötigen Diskussionen und Absichtserklärungen des WEF und versteht sich als Ort der Fürbitte, wo Gott gebeten wird einzugreifen, zu helfen und Not zu lindern. Das Projekt soll zudem immer daran erinnern, dass Gerechtigkeit und gerechtes Handeln Merkmale des Reiches Gottes sind. - Die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Davos AKiD wurde 1994 gegründet und engagiert sich ausserordentlich stark in der Oekumene.

Das Herzstück von „Schweigen und Beten für Gerechtigkeit und Frieden“ in der WEF-Woche sind die mindestens drei Gebetswachen, die von Mitgliedern der katholischen, reformierten und der freikirchlichen Davoser AKiD-Gemeinden verantwortet werden. Die Gebetswachen finden von 18 bis 21 Uhr statt; die Teilnehmenden zünden eine Kerze an, die sie im Chor, in dem sie versammelt sind, in eine Sandkiste stecken. Sie erhalten alle 15 Minuten einen besinnlichen Impuls. Teilnehmende können kommen und gehen, wie sie wollen. - Die schlichte Form, in der die Wachen durchgeführt werden, hat sich seit Anbeginn bewährt und wird weitgehend unverändert beibehalten.

Seit 2008 findet zudem eine liturgische Feier zum Auftakt von „Schweigen und Beten für Gerechtigkeit und Frieden“ statt, die mit wechselnden Formen experimentiert. Für die Feier wird mit verschiedenen Partnern kooperiert, um den christlichen Anliegen des Friedens, des Einstehens für Benachteiligte und die Bewahrung der Schöpfung Raum zu geben. Die Themen reichen von einem Requiem für den Regenwald über ein Magnificat für eine bessere Welt bis zu einem Stationengottesdienst mit dem Schwerpunkt Kinderrechte. Zusammen gearbeitet wurde u.a. mit einer Katechetin mit ihrer Schulklasse,

mit dem Verein IG offenes Davos, der das Miteinander von Einheimischen und Asylsuchenden fördert, sowie mit der „Iona Community“, der u.a. die Mitverantwortung der Religion für Umwelt und Gesellschaft ein Anliegen ist. 2017 fand der Auftakt mit „International Bridges to Justice“, einer NGO, statt, die Gefangene vor Folter schützt.

Begründung des Antrages der Oecumenica-Label-Kommission

Nach gründlichem Studium des detaillierten Gesuches zur Verleihung des Labels an die AKiD sowie nach einem Gespräch mit den Projekt-Verantwortlichen stellt die Labelkommission fest, dass dem Gesuch zur Verleihung des AGCK-Oekumenica-Labels für das Projekt „Schweigen und Beten für Gerechtigkeit und Frieden“ ohne Vorbehalt zugestimmt werden kann. Das Projekt der AKiD erfüllt sämtliche Verleihungs-Kriterien vollständig und ohne Einschränkung.

Es setzt mehrere Selbstverpflichtungen der Charta Oecumenica um, ist kirchlich verankert und ein Brückenschlag „unter mindestens drei Kirchen“. „Schweigen und Beten für Gerechtigkeit und Frieden“ fördert das Verständnis für unterschiedliche Glaubenserfahrung und ist nachhaltig, wird es doch seit 18 Jahren ohne Unterbruch durchgeführt. Das Projekt hat exemplarischen Charakter und ist offen für weitere Kirchen. Es ermöglicht die Mitwirkung Interessierter und kooperiert mit Einzelpersonen, Organisationen, Institutionen sowie Kommunitäten und klösterlichen Gemeinschaften, wenn diese eine ähnliche Zielsetzung haben. Die Kommunikation ist effizient und die Qualitätskontrolle sichergestellt.

Die Labelkommission hat sich auch mit den Beziehungen zwischen dem Projekt „Schweigen und Beten für Gerechtigkeit und Frieden“ und dem „Open Forum“ befasst, welches 2003 vom WEF zusammen mit dem Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund (SEK) und dem Hilfswerk Brot für Alle (BfA) zur Förderung des Dialogs zwischen den Spitzen aus Wirtschaft und Politik und einer breiten Öffentlichkeit gegründet wurde. Nachdem BfA (heute Public Eye) das Forum schon 2005 verlassen hat weil es zu wenig kritisch sei, übergab der SEK 2011 die Forum-Verantwortung ganz dem WEF; der angestrebte Dialog sei weitgehend erreicht.

Auch in den Augen der Labelkommission ist „Schweigen und Beten“, wie die Projektverantwortlichen betonen, kein Gegenprojekt zum „Open Forum“. Das Projekt will vielmehr in überzeugender Art und Weise die Konferenzen des WEF und die Anlässe des „Open Forum“ aus christlicher Sicht mit Schweigen und Beten begleiten, damit sie die Armen und Schwachen sowie das Wohl des ganzen Planeten nicht vergessen. Nachdem die anfänglichen Bemühungen der AKiD wenig Erfolg brachten, gibt es heute keine Versuche zum Aufbau institutioneller Beziehungen mehr. Aber es gibt auch keine persönliche Differenzen; die jeweils aktuellen WEF-Themen werden in den Gebeten aus christlicher Sicht aufgegriffen.

Die Labelkommission ist überzeugt, dass das Label einen entscheidenden Beitrag dazu leisten kann, dass die Anliegen von „Schweigen und Beten“ beim WEF und beim „Open Forum“ an Gewicht gewinnen. Sie teilt die Auffassung der Projektverantwortlichen, dass zudem das Miteinander der christlichen Gemeinden gestärkt und die Früchte der ökumenischen Zusammenarbeit in der Öffentlichkeit besser sichtbar werden. Schliesslich ist die AKiD nach gründlichem Überlegen zur Überzeugung gelangt, dass sie dank des Labels neue Energie gewinnen würde.

Die Kommission Oecumenica Label hofft, dass das Präsidium der AGCK in der Schweiz ihrem Antrag zustimmt. Sie steht für weitere Auskünfte gerne zur Verfügung.

Im Namen der Labelkommission
Hermann Battaglia